

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Seutzer-Ecke  
unserer Leser

# Warum

Warum kleiden sich die jungen Leute gerade jetzt altmodisch, wo sie doch gegen jedes Altmodische sind? W. O., Wil

?

Warum schreibt sich der «Bund für vereinfachte Rechtschreibung» (= Kleinschreibung) mit einem großen «B»? B. O., Luzern

?

Warum führt man nicht endlich neben dem Tag des Pferdes, dem Tag der Arbeit, dem Tag der Heimat auch den «Tag der Rückgabe entliehener Bücher» ein? J. R., Leibstadt

?

Warum sind die bösen Hunde auf den Wanderkarten nicht eingekreist? M. L., Genf

?

Warum halten so viele Lastautos den vorgeschriebenen Abstand nicht ein und warum übersieht das die Verkehrspolizei so oft? M. H., Uzwil

## J&B «die schottische Herausforderung»!

Justerini & Brooks sind das grösste Risiko eingegangen: blasser zu sein als die anderen Scotches!

Man hat ihnen das zum Vorwurf gemacht – bis klar wurde, dass gerade diese «Original-Blässe» ein untrügliches Kennzeichen des echten J&B ist.

Denn von Natur aus kommt der Scotch hell aus dem Destillierkolben. Die Wahrheit ist genauso hell: J&B bleibt immer gleich rein und leicht. Er behält seine natürliche Färbung, gewonnen durch jahrelanges Ruhen in berühmten, altherwürdigen Kellern.

Apropos: zur schottischen gesellt sich die «amerikanische Herausforderung» – in den USA zieht jeder dritte New Yorker J&B vor, weil er neben seiner hellen Topasfarbe auch sein ursprüngliches Aroma bewahrt.

**J&B** DER HELLE  
WHISKY DER  
MANAGER

Generalvertretung für die Schweiz:  
Schmid & Gassler, Genève

## Zwei schwarze Katzen

sitzen auf dem Dach und langweilen sich. «Was meinst du?» miaut die eine, «wollen wir auf die Straße springen und jemandem Pech bringen?» tr

## Information

Wer sich darauf verlässt, aus «gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen» immer gut unterrichtet zu werden, kann erleben, daß er nicht immer gut unterrichtet ist. fis

## Die Axt im Haus

Ein New Yorker Versandhaus preist seine Hobby-Ausrüstungen an: «Komplettes Werkzeug für den Heimwerker. Dazu unser neuer Schlager: der große Verbandskasten.» tr

## Dies und das

*Dies* gelesen: «Ehemann wurde ohne sein Wissen geschieden.»

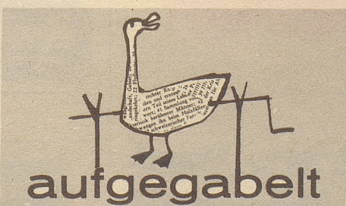
Und *das* gedacht: Kleiner Ausgleich zu den Ehemännern, die ohne ihr Wissen geheiratet wurden... Kobold

## Dilemma

Frage eines Lesers an den Briefkastenonkel einer Zeitung: «Ich habe meiner Frau vor 25 Jahren Treue geschworen. Damals wog sie einen Zentner. Muß ich auch dem zweiten Zentner treu bleiben?» tr

## Mut

Fritzli war sehr unartig und hat von seiner Mutter ein paar Klapse aufs Füdli bezogen. Er schaut sie bewundernd an: «Muetti, Du bist toll! In unserem antiautoritären Kindergarten hätte sich das kein Erwachsener getraut!» tr



Frauen waren es, die schüchterne Dauphins die Liebe lehrten und dabei höchst geschickt den Charakter der künftigen Majestät prägten. Frauen waren es, die Königen auf den Thron halfen oder sie vom selbigen vertrieben. Frauen zuliebe ließen Könige Schlösser erbauen, öde Ländereien in Parks verwandeln; Frauen zuliebe entfesselten sie Kriege, zerstörten sie Städte, verurteilten oder begnadigten sie Freunde und Feinde. Der Souverän hielt das Zepter hoch, Geschichte(n) aber machte Madame.

Guy Breton

Zeichnung: W. Büchi



Die Mafia fälscht Schweizer Uhren

Man erkennt sie am zu lauten Ticktack!

## Mit freundlichem Gruß

Vergebt mir, Soldaten! ...  
Im grauen Gewand  
hab ich gesündigt  
gegen das Land:  
Tausendmal  
Achtungstett kommandiert  
und hängende Bäuche  
verqualifiziert,  
Linksum!, Rechtsum!,  
Schultergewehr!,  
Takttrittmarsch!,  
und anderes mehr.  
Ich ließ mich immer  
als Herr titulieren,  
Ihr mußt kriechen  
auf allen Vieren  
und schießen und schießen  
im Scheibenstand,

gegen die Bibel  
und jeden Verstand.  
Ich fraß die Spaghettis  
mit Apfelgelee  
jenseits im vornehmen  
Séparée.  
Jetzt kreuch ich geschieden  
vom Hauptmannsrock  
mit harzigen Hüften  
gebugt am Stock  
und sage nur eines:  
Wollt bitte ruhn!  
Ich möchte das alles  
nie wieder tun.  
Herr Doktor ich brauche  
ein warmes Klistier!  
O Heinerich,  
mir graut's vor mir!

Mumenthaler